8.-10. Juni 2022 – Tag der offenen Tür mit Symposium
zum Welttag der Ozeane an der Freiburger Universität

Global denken, lokal handeln – aber wie?

Global denken,
lokal handeln – aber wie?

Inhalt

Ausgangslage 03
Welttag der Ozeane 05

Tag der offenen Tür ::: 8. Juni 2022 07
- Open Space und Oktogon
- Ocean TransFlow Collective

Symposium ::: 9.-10. Juni 2022 13

Programm 15
- Veranstaltende
- Referierende

Global denken, lokal handeln – aber wie?

„I wish you would use all means at your disposal – films, expeditions, the web, new submarines, campaigns – to ignite public support for a global network of marine protected areas, Hope Spots large enough to save and restore the ocean, the blue heart of the planet.“

Sylvia Earle 2009

Ausgangslage

Freiburg liegt nicht am Meer und dennoch: Die Dreisam fließt am Kaiserstuhl in die Elz, die als Nebenfluss des Rheins das Dreiländereck Deutschland, Frankreich und die Schweiz mit Holland und der Nordsee verbindet, die wiederum ein Randmeer des Atlantischen Ozeans bildet. Der Welttag der Ozeane erinnert uns daran, dass wir durch Gewässer immer mit dem Meer und dadurch weltweit miteinander in Verbindung stehen. Dadurch werden umweltpolitische Themen rund um den Naturkulturraum Meer zunehmend brisanter. Es sind Themen, die uns auffordern, global zu denken und lokal zu handeln – aber wie?

Die Vielzahl ökologischer Probleme, denen marine Ökosysteme derzeit ausgesetzt sind, lassen sich in bedeutender Weise auf Akteur:innen zurückführen, die dem Meer fern sind. Der Eintrag von Giftstoffen und Plastik beginnt bereits bei den heimischen Gewässern und Flüssen; die Eutrophierung und der Sauerstoffrückgang in den Meeren lässt sich durch überdüngte Felder im Binnenland erklären und die Übersäuerung und Erwärmung der Ozeane sind Effekte steigender CO_2-Emissionen. Die weltweite Überfischung gefährdet das ökologische Gleichgewicht und die Biodiversität der Meere zusätzlich.

Die Zerstörung mariner Habitate ist demzufolge ein Problem, von dem alle Menschen über die Kontinente und Landesgrenzen hinaus betroffen sind. Jedoch wirken die geografische Distanz zum Meer sowie die Komplexität der marinen Umweltprobleme hemmend auf die Handlungsbereitschaft von Akteur:innen. Als „psychologische Distanz“ wird das Phänomen beschrieben, dass Menschen trotz vorhandener positiver Einstellungen zum Umweltschutz kein entsprechendes Verhalten zeigen (Attitude-Behaviour-Gap). Wie kann die globale Bedrohung der Ozeane und deren Folgen kommuniziert werden, sodass Menschen auch fernab der Meere zu Umweltschutz und aktivem Handeln mobilisiert werden können?

Mit dieser Frage der Mobilisierung beschäftigen wir uns am 8. Juni 2022 an einem **Tag der offenen Tür** an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg mit anschließendem **Symposium** vom 9.–10. Juni 2022. Der Welttag der Ozeane bildet den Auftakt wissenschaftlicher und kultureller Veranstaltungen, die den Naturkulturraum Meer in Freiburg erfahrbar machen sollen: Die Veranstaltungen laden durch die Verbindung von Wissenschaft, Kunst und aktiven Gruppen vor Ort dazu ein, tief in die Thematik einzutauchen und stellen einen Wissenstransfer zwischen verschiedenen Disziplinen her. In interaktiven und immersiven Formaten werden Akteur:innen unterschiedlicher Bereiche in einen Austausch und Dialog auf Augenhöhe gebracht, um konstruktive Antworten auf die Mobilisierungsfrage zu finden. Hierfür werden zum ersten Mal die innovativen, von Marion Mangelsdorf entwickelten Oktogon-Raum-Medienelemente zum Einsatz kommen.

Welttag der Ozeane

Der Welttag der Ozeane geht zurück auf den Erdgipfel 1992 in Rio de Janeiro. Seit 2009 wird er von den Vereinten Nationen begangen. Ziel des Welttags der Ozeane ist es, weltweit das Bewusstsein für die Bedeutung der Ozeane und Meere zu erhöhen: Es soll auf die lebenserhaltenden und Wohlstand fördernden Eigenschaften gesunder mariner Ökosysteme aufmerksam gemacht und die damit einhergehende individuelle und kollektive Verpflichtung zu einem ressourcenschonenden Umgang mit den Oceanen betont werden. Initiatorin des Welttags der Ozeane ist Dr. Judith Swan, Rechtswissenschaftlerin für marines Recht, sowie das Team des Oceans Institute of Canada (OIC). Am 8. Juni 1992 veranstalteten sie mit Unterstützung der kanadischen Regierung parallel zum Erdgipfel in Rio de Janeiro den "OCEANS DAY AT GLOBAL FORUM – THE BLUE PLANET". Der Termin des 8. Juni, der zugleich Judith Swans Geburtstag ist, wurde als Welttag der Ozeane von den Vereinten Nationen verabschiedet und damit jährlich verstetigt.

Seit 2008 veranstalten die Vereinten Nationen den Welttag der Ozeane und thematisieren darin notwendige, globale Fragen der Meeresnutzung und des Meeresschutzes, wie beispielsweise die Umsetzung des UN-Seerechtsübereinkommens, die Folgen der internationalen Schifffahrt für den maritimen Raum sowie die Sicherheit im Seeverkehr, die Förderung von Meereswissenschaft und -technologie, den Schutz der biologischen Vielfalt der Meere und die Auswirkungen des Klimawandels. Neben der Sensibilisierung sollen durch den Welttag der Ozeane regionale und internationale Maßnahmen in den oben genannten Bereichen angestoßen werden.

Seit 2021 werden die Ziele des Welttags der Ozeane durch die UN-Dekade für Ozeanforschung flankiert. Um Lösungsansätze für die globalen Herausforderungen zu finden, soll bis 2030 deutlich mehr Geld in die Meereswissenschaften investiert werden.

Alte Universität
Freiburg i. Br.

8. Juni 2022

Tag der offenen Tür

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Global denken, lokal handeln – aber wie?

Open Space – Dialograum für den Welttag der Meere

In der Alten Universität zentrumsnah in der Bertoldstraße wird derzeit ein Raum, *Open Space* ausgestaltet, der am 8. Juni 2022 seine Türen öffnen wird. Durch immersive Raumgestaltung mittels binauraler Soundscapes, Performances und 3D-Video-Mapping wird es darum gehen, mit allen Sinnen in den Naturkulturraum Meer einzutauchen.

Durch interaktive und partizipative Formate in Form von *Think Tanks* laden wir dazu ein in Austausch darüber zu kommen, wie wir unserer Verbindung zum Meer deutlicher Ausdruck geben können, – gerade auch in Freiburg!

Oktogon-Raum-Medienelemente

Zentral für die interaktiven Dialogrunden am Tag der offenen Tür und des daran anschließenden Symposiums sind die Oktogon-Raum-Medienelemente. Das Oktogon ist eine Innovation von Marion Mangelsdorf, die 2020 in Zusammenarbeit mit *235 Media* in Köln durch Preisgelder des Open-Space-Programms der Freiburger Universität entwickelt wurde.

Das Oktogon setzt sich aus acht zusammenfügbaren Holzstühlen zusammen, die variabel durch Projektionsflächen erweitert werden können. Über die Projektionsflächen können wahlweise Text-, Foto- und Videoelemente in Diskussionen eingespielt oder/und Mitdiskutant:innen online hinzugeschaltet werden. Durch eine optimale Bild- und Tonwiedergabe wird es ermöglicht, dass auch online hinzugeschaltete Akteur:innen qualitativ hochwertige Präsenz erfahren. Das Oktogon ist flexibel einsatzfähig: Ab zwei Elementen kann es als Hör- und

Sehstation und ab drei bis vier Elementen als eine Art Tribüne gestaltet werden. Zudem lassen sich fünf bis acht Elemente als Präsentationsforum nutzen und ein komplettes Oktogon bildet einen in sich geschlossen multidirektionalen Dialograum – einen Raum im Raum –, der eine Rahmung für einen freien Fluss der Gespräche und Gedanken ermöglicht. Die Stühle können auseinandergesteckt und in einer Transportkiste verstaut werden. Auf diese Weise sind sie mobil einsatzfähig.

Beim Tag der offenen Tür und dem anschließenden Symposium bilden die Oktogon-Raum-Medienelemente ein multimediales Präsentationsforum, in dem die geladenen Expert:innen immersiv in einen Austausch und Dialog auf Augenhöhe kommen können.

Ocean TransFlow-Collective

Während des Tages der offenen Tür ebenso wie während des Symposiums werden verschiedene Akteur:innen des 2021 gegründeten *Ocean TransFlow-Collective* in Erscheinung treten und erstmals gemeinsam agieren.
Dieses Kollektiv versteht sich als ein internationaler Zusammenschluss von Persönlichkeiten aus den Bereichen Meeresforschung, Kulturwissenschaften, Philosophie, Mediengestaltung, Musik, Kunst und Dokumentarfilm. Es hat sich zum Ziel gesetzt, immersive Methoden mit Blick auf den sowohl mehrdeutigen wie vielfältigen Naturkulturraum Meer zu erforschen. Folgende Experimentallaborien (LABs) werden derzeit aufgebaut:

Ein ***Immersive BaseLAB*** an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg in Kooperation mit dem SWR-Experimentalstudio Freiburg setzt mit der Kulturwissenschaftlerin Marion Mangelsdorf, dem Kulturanthropologen Timo Heimerdinger und dem Komponisten Christian Billian seine Schwerpunkte in der medienökologischen, leibphänomenologischen, ethnografischen und kunstbasierten Forschung. Es plant und organisiert Veranstaltungen im Bereich Wissenschaftstransfer und gestaltet innovative Storytelling-Komponenten durch interaktive Webdokumentationen mit Fotoreportagen, binauralen Soundscapes und 360°-Lehrpfaden. Zudem erprobt es die mobilen Oktogon-Raum-Medienelementen für einen interdisziplinären und transmedialen Wissenstransfer und entwickelt eine Cloud-basierte Webplattform zur Archivierung und Verknüpfung der digitalen Inhalte für die Oktogon-Raum-Medienelemente.

Ein ***Ocean DialogueLAB*** am Deutschen Meeresmuseum Stralsund erstellt ein Kompendium mit Best-Practice-Beispielen zum Wissenschaftsdialog. Hierbei knüpfen Anke Neumeister und Karsten Goletz an Wissen und Erfahrungen aus dem von ihnen mit vorangebrachten Bundesprojekt *museum4punkt0* an.

Der Medienpädagoge Jan Plass vom ***Virtual RealityLAB*** an der New York University arbeitet medientheoretisch und medienpädagogisch und wirkt beratend bei der Entwicklung von Medieninhalten zu virtuellen Realitäten mit. Darüber hinaus entwickelt er ein pädagogisches Konzept für den Wissenstransfer.

Ein ***DivingLAB*** am Lumba Lumba Diving Center Pulau Weh, Indonesien hat seine Schwerpunkte in der Meeresbiologie und der Umweltdidaktik. Initiert von dem Soziologen, Intersektionalitätsforscher und Tauchlehrer Kristian Gäckle werden dort Korallen zur Aufforstung von Riffen im Indischen Ozean gezüchtet und Summerschools angeboten, um dieses meeresbiologische Wissen erfah-

rungsbasiert zu vermitteln. Hierbei stehen einerseits eigene Taucherfahrungen im Vordergrund, um die faszinierende Unterwasserwelt zu erkunden und andererseits Clean-ups, um für die Gefährdung der marinen Biotope zu sensibilisieren. Die Tätigkeiten des DivingLABs werden durch 360°-Videos dokumentiert.

Durch ein ***Mobile OceanLAB*** fließen während einer weltweiten Segelreise des Meeresbiologen Karsten Brensing mediale Beiträge über das Leben in und an den Ozeanen weltweit in das Ocean TransFlow-Collective ein. Insbesondere produziert das LAB 360°-Videos und dokumentiert Einblicke in weltweite Organisationen, die sich mit dem Thema Ozean befassen.

Außerdem bildet ein ***MovingSenseLAB*** in Berlin & Köln seine Schwerpunkte in der künstlerischen Ausgestaltung von Choreografien mit Ton, Bild und Bewegung sowie participatory video aus. Die Berliner Performerin Isabel Lewis kreiert durch *Long-Flow Dramaturgies in Oceanic Space* immersive Räume, um zur kritischen Reflexion über Modelle der Beziehung und Sozialität zwischen Menschen und mehr-als-menschlichen Lebewesen einzuladen. Ebenso experimentiert die Kölner Dokumentarfilmerin Mirjam Leuze mit filmischen Narrativen, sodass sie sich nicht nur an der Verbalsprache und an speziellen menschlichen Perspektiven ausrichten.

Weitere Informationen zum Kollektiv siehe Webseite: https://www.zag.uni-freiburg.de/kompetenzforum/ocean-transflow-collective/

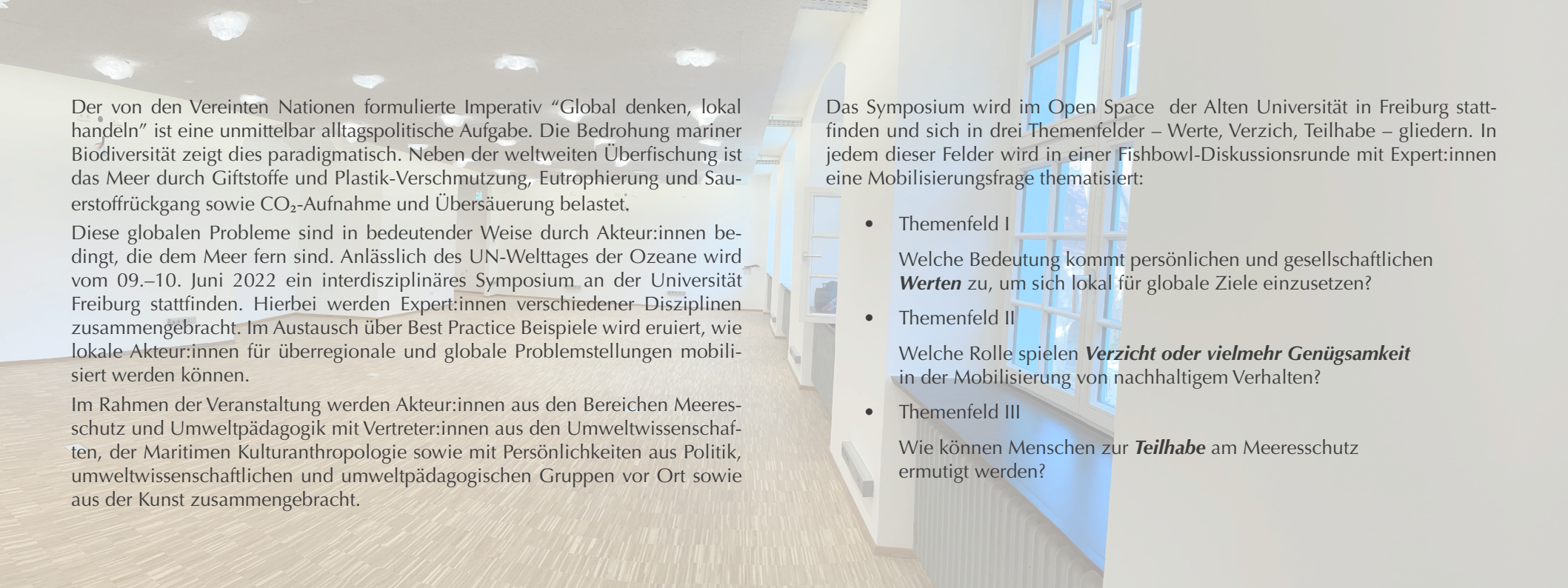
9.–10. Juni 2022

Symposium

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Global denken, lokal handeln – aber wie?

Umwelt- und Klimapolitik sind gegenwärtig durch eine gewaltige Kommunikations- und Mobilisierungsaufgabe gekennzeichnet. Akteur:innen vor Ort müssen für globale Zusammenhänge sensibilisiert und dazu motiviert werden, ihr alltägliches Handeln an Zusammenhängen auszurichten, die über ihre individuellen und situativen Bedürfnisse hinausgehen.



Der von den Vereinten Nationen formulierte Imperativ “Global denken, lokal handeln” ist eine unmittelbar alltagspolitische Aufgabe. Die Bedrohung mariner Biodiversität zeigt dies paradigmatisch. Neben der weltweiten Überfischung ist das Meer durch Giftstoffe und Plastik-Verschmutzung, Eutrophierung und Sauerstoffrückgang sowie CO_2-Aufnahme und Übersäuerung belastet.

Diese globalen Probleme sind in bedeutender Weise durch Akteur:innen bedingt, die dem Meer fern sind. Anlässlich des UN-Welttages der Ozeane wird vom 09.–10. Juni 2022 ein interdisziplinäres Symposium an der Universität Freiburg stattfinden. Hierbei werden Expert:innen verschiedener Disziplinen zusammengebracht. Im Austausch über Best Practice Beispiele wird eruiert, wie lokale Akteur:innen für überregionale und globale Problemstellungen mobilisiert werden können.

Im Rahmen der Veranstaltung werden Akteur:innen aus den Bereichen Meeresschutz und Umweltpädagogik mit Vertreter:innen aus den Umweltwissenschaften, der Maritimen Kulturanthropologie sowie mit Persönlichkeiten aus Politik, umweltwissenschaftlichen und umweltpädagogischen Gruppen vor Ort sowie aus der Kunst zusammengebracht.

Das Symposium wird im Open Space der Alten Universität in Freiburg stattfinden und sich in drei Themenfelder – Werte, Verzich, Teilhabe – gliedern. In jedem dieser Felder wird in einer Fishbowl-Diskussionsrunde mit Expert:innen eine Mobilisierungsfrage thematisiert:

- Themenfeld I

  Welche Bedeutung kommt persönlichen und gesellschaftlichen ***Werten*** zu, um sich lokal für globale Ziele einzusetzen?

- Themenfeld II

  Welche Rolle spielen ***Verzicht oder vielmehr Genügsamkeit*** in der Mobilisierung von nachhaltigem Verhalten?

- Themenfeld III

  Wie können Menschen zur ***Teilhabe*** am Meeresschutz ermutigt werden?

Eine Liebeserklärung an die Meere
a declaration of love to the sea

Programm 8. Juni 2022
Tag der offenen Tür

09:30 – 10:00
Begrüßung Marion Mangelsdorf

10:00 – 12:30
Think Tank I – Unterwasserwelten
mit Daniel Bichsel von *Unterwasserwelten* und Studierenden der Universität Freiburg

12:30 – 14:00
Mittagsbuffet mit Zeit zum Austausch

14:00 – 15:00
Human:::More-Than-Human – Binaurale Soundscapes mit 3D-Videomapping
Kompositionen von Christian Bilian in Kooperation mit dem SWR- Experimentalstudio und Aufnahmen aus der *Wal Sound Bibliothek* von *Ocean Sounds*

15.00–17.30
Think Tank II – Mobilisierung durch Dialog und künstlerische Forschung?
Die Rolle von Dialogformaten und künstlerischer Forschung für Mobilisierungsprozesse – ein Austausch zwischen dem Komponisten und Musiker Christian Bilian, der Walforscherin Heike Vester von Ocean Sounds, Marion Mangelsdorf & Stefan Lengsfeld (Universität Freiburg); Ulrich Kirchgässner & Cornelia Dinsleder (PH Luzern) sowie Axel Brandt & Janno Stöckers (*235 Media*)

19.00–21.00
Filmvorführung *The Whale and The Raven* mit anschließender Diskussion
Kommunales Kino Freiburg
Die Regisseurin Mirjam Leuze im Gespräch mit dem Meeresbiologen Karsten Brensing und der Mitbegründerin von *Ocean Sounds* Heike Vester

Programm 9.–10. Juni 2022
Symposium

9. Juni ::: Erster Tag

14.00–14.30
Begrüßung und Einführung von Marion Mangelsdorf

14.30–16.30
Themenfeld I: Werte

Welche Bedeutung kommt persönlichen und gesellschaftlichen Werten zu, um sich lokal für globale Ziele einzusetzen?

::: Impulsvortrag: Tristan Horx, Autor von *Unsere Fucking Future* (angefragt)

mit anschließender Fishbowl-Dialogrunde: *Mobilisieren – eine Frage der Werte in Bildung und Politik?*

Tristan Horx im Gespräch mit Vertreter:innen der Studierendeninitiative *Nachhaltigkeitsbüro Uni Freiburg*, Vertreter:innen von *Fridays for Future* (FFF Freiburg), dem Spiegelfotografen Maurice Weiss und der ehem. Arte- und WDR-Redakteurin Sabine Rollberg (Mitinitiatorin des Aufrufs *Unsere Medien*)

::: Moderation: Henrik Langholf

16.30–17.30 Kleines Buffet zum Austausch

19.00–20.00
Live Fotoshow *Leidenschaft Ozean* von Uli Kunz

Konzerthaus Freiburg in Kooperation mit Mundologia (angefragt)

mit anschließendem Gespräch zwischen Uli Kunz und Hannes Jaenicke (angefragt)

::: Moderation: Marina Leibfried

10. Juni ::: Zweiter Tag

10.00–10.30
Einführung mit Rückblick von Marion Mangelsdorf

10.30–12.00
Themenfeld II: Verzicht und Genügsamkeit

Welche Rolle spielen Verzicht und Genügsamkeit in der Mobilisierung von nachhaltigem Verhalten?

::: Impulsvortrag: Timo Heimerdinger, Verzichtsforscher, Uni Freiburg

mit anschließender Fishbowl-Dialogrunde – *Wie kann Verzicht populär vermittelt werden?*

Timo Heimerdinger im Gespräch mit Uli Kunz, Hannes Jaenicke (angefragt) und Vertreter:in der Grünen

::: Moderation: Marina Leibfried

12.00–13.00 Mittagsbuffet

13.00–14.00 *Bodies of Water*
Videowalk von und mit der *SCHOOL OF LIFE AND DANCE* vom Theater Freiburg

14.15–15.00 Kaffeepause

15.00–16.30
Themenfeld III: Teilhabe

Wie können Menschen zur Teilhabe am Meeresschutz ermutigt werden?

::: Impulsvortrag: Andrea Mühlbach, Maritime Anthropologie, Uni Bremen

mit anschließender Fishbowl-Dialogrunde – *Wie kann Meeresschutz lokal umgesetzt werden?*

Andrea Mühlebach im Gespräch mit Daniel Bichsel von *Unterwasserwelten,* Harald Benek, ehem. Direktor des Deutschen Meeresmuseums Stralsund, Anke Neumeister & Karsten Goletz vom Bundesprojekt *museum4punkt0* am Deutschen Meeresmuseum Stralsund und Lisa Schairer vom Unverpacktladen *Glaskiste Freiburg*

::: Moderation: Marina Leibfried

16.30–16.45 Kaffeepause

16.45–18.00
ABC der Mobilisierung. Eine Zusammenführung
::: Moderation: Timo Heimerdinger
und Marion Mangelsdorf

18.00–20.00 Abschlussbuffet

Es ist veganes Buffet vom Café Pausenraum vorgesehen.

Veranstaltende

Das Programm wurde von Marion Mangelsdorf und Timo Heimerdinger zusammengestellt. An der Vorbereitung beteiligt sind darüber hinaus Kiran Hug, Agathe Schäfer, Birgit Teichmann und Victoria Vonau.

Der Kulturanthropologe **Timo Heimerdinger** hat nach seiner Dissertation zur Maritimkultur (2005) in unterschiedlichen Perspektivierungen zu Fragen der Alltagsaneignung von Wissen, der Risikokommunikation und des populären Wissen-Handlungs-Transfers gearbeitet. Sein aktueller Arbeitsschwerpunkt liegt im Bereich der kulturanthropologischen Verzichtsforschung.

Die Kulturwissenschaftlerin **Marion Mangelsdorf** hat innovative Formate des Wissenschaftstransfers im Schnittfeld von analogen und digitalen Komponenten ausgestaltet, um einen multidirektionalen Wissensdialog auf Augenhöhe anzustoßen. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich Environmental Humanities, Maritime Anthropologie und künstlerische Forschung.

Derzeit laufen die Anfragen und Planungen noch und das vorgestellte Programm ist erst ein vorläufiges. Sobald dieses endgültig steht, werden noch weitere Informationen über die Referierenden und ihre Beiträge zusammengestellt. Stand: Dez. 2021.

Gestaltung und Layout der Broschüre: Marion Mangelsdorf
Fotos: © Marion Mangelsdorf und Julian Jaeger.
Weitere Informationen siehe: https://genderingmint.pageflow.io/global-denken-lokal-handeln-welttag-der-ozeane-2022.

Global denken, lokal handeln – aber wie?